

## Grammatisches.

---

Noch einmal batamola im Glossar des cod. lat. Monac. 6210.<sup>1</sup>

Die Glosse des auf den ersten Blättern des cod. lat. Monac. 6210 stehenden Glossars, in welcher batamola auftritt, lautet nach dem von Gg. M. Thomas in den Sitzungsberichten der königl. Akademie der Wissenschaften zu München 1868, II. S. 369 ff. veröffentlichten Texte: batamola *bene linguatus eloquens*. Anstatt dessen hatte Conr. Hofmann a. O. 1869, II. S. 2 zu lesen vorge-

---

<sup>1</sup> Berichtigung zu Band XXXI. S. 479. In dem Virgilischen Cento Anthol. Lat. n. 16 R. ist V. 15 aus Aen. VI. 620 und III. 103 zusammengesetzt.

schlagen. 'batha mola bene linguatus eloquens' und die Erklärung beigefügt: 'einer dessen Maul wie eine Mühle geht'. Einen Schritt weiter war Ant. Miller gegangen, der in den Blättern f. d. Bayerische Gymnasialschulwesen 1870, S. 297 emendirte:

'Batha mola' cfr. Isid. Or. XVI. 25, und Papias.

'Benelinguatus eloquens' cf. Pap. und MS. [= Regensburger Vocabularium] 211.

Neuerdings hat Herr Dr. Gust. Löwe diese Zweitheilung der Glosse adoptirt (Rhein. Mus. 1875, S. 617) und unter Hinweis auf eine andere, im Glossarium Salomonis befindliche Glosse (bata: apud hebreos mola olearia) seine Meinung dahin ausgesprochen, die Entscheidung darüber, ob jenes batamola semitisch sei, sei unschwer zu geben; in dem Münchener Glossar habe man zu schreiben:

bata: mola

bene linguatus: eloquens

und demnach die Glosse für japhetisch und semitisch zu halten.

Obschon nun der Unterzeichnete diese letztere Ansicht jetzt theilt und von der Nothwendigkeit, dass die Glosse in zwei zerlegt werden müsse, durchaus überzeugt ist, so muss er doch die Richtigkeit der vorgeschlagenen Lesung:

bata: mola

stark bezweifeln; denn leider gibt es in der hebräischen Sprache kein bata oder ähnlich lautendes Wort, das mit dem lateinischen mola identificirt werden könnte.

Wohl aber liesse sich auf bat zurückgehen. Dass das hebräische  $\text{הַבַּת}$  mit dem anderen Masse *Epha*, welches auch *Ephi* oder *Oephi* genannt wurde, identisch war, ergibt sich aus der schon früher (Rhein. Mus. 1876, S. 454) angeführten Amplonianischen Glosse 356, 38: *oephi et batus aequalia*, von der wir nur nachzutragen haben, dass sie aus der alttestamentlichen Stelle Ezech. 45, 11 genommen ist, deren Anfangsworte in der römisch-katholischen Vulgata lauten: *ephi et batus aequalia*. In seinem Commentar z. d. St. bemerkt Hieronymus: '*Epha*, quae in Graeco sermone corrupte dicitur *epi*, ad mensuram pertinet variarum frugum, verbi gratia tritici, hordei, leguminum. Porro batus, qui hebraice bat, eadem mensura est quae et *ephi*, et in speciebus tantum liquidis, vini et olei et istiusmodi.' Dieses hebräische  $\text{הַבַּת}$  aber ist im Lateinischen öfters durch *amphora* wiedergegeben worden, z. B. in der Vulgata Sach. 5, 6: haec est *amphora* egrediens; und  $\text{בַּת}$  selbst findet sich so erklärt in dem Münchener Glossar S. 371 (p. 3 des Abdruckes): *batus anfora* vel matreta. Nun gibt es im Lateinischen bekanntlich das Deminutivum *hamula* (Colum. X. v. 387: *habilem lymphis hamulam*), das hinsichtlich der Bedeutung füglich mit *amphora* gleichgestellt werden konnte, zumal da es in der Vulgata 3 Regn. 7, 40 u. 45 für denselben hebräischen Ausdruck steht, welcher Amos 6, 6 ein *grösseres Weingefäss* bezeichnet. Wurde aber für *hamula* in Folge der so häufig vorkommenden Unterdrückung der Aspiration *amula* gesprochen und geschrieben, was speciell für dieses Wort in dem Onomasticon vocum latino-grae-

carum ed. Vulcan. (Lugd. Bat. 1600, col. 9, 55: *amula περι-  
παρρησιον*) bezeugt ist<sup>1</sup>, und kommt noch dazu, dass für die Demi-  
nutivendung *-ula* bisweilen *-ola* eintrat (s. Schuchardt Vokalismus  
II. 148. Corssen Aussprache . . I. 342 u. a.)<sup>2</sup>, so wird man für  
ebenso wahrscheinlich halten, dass *amola* für *hamula* geschrieben  
werden, als dass die hebräische Massbezeichnung *bat* durch das  
mit *amphora* gleichwerthige *hamula* erklärt werden konnte. Wir  
glauben daher, dass die in Rede stehende Glosse in ihrer ursprüng-  
lichen Gestalt nicht ' *bata: mola* ', sondern vielmehr

*bat: amola*

gelautet haben wird.

Dieselbe ist, wie es scheint, schon frühzeitig corrumpt worden,  
und zwar in der Weise, dass man den anlautenden Vocal des  
Interpretamenes zu dem Lemma herüber zog und sodann Angesichts  
der Unverständlichkeit des letzteren ohne Weiteres voraussetzte,  
dieses dunkle Wort *bata* müsse im Hebräischen = *mola* sein.  
Darauf deutet nicht bloß die oben angeführte Glosse im Glossarium  
Salomonis (9. Jahrh.), sondern auch die beiden folgenden Glossen,  
deren Abschrift aus dem Mailänder Exemplar (cod. Ambrosianus  
B 36 infer. saec. fere XI) des ' *Liber glossarum* ' (aus dem das  
Glossar. Salom. und der Papias ja nur mit andern Elementen ver-  
quickte Auszüge sind) mir Herr Dr. Gustav Löwe vor einigen  
Wochen aus Mailand zuzusenden die Güte hatte. Die eine, welcher  
' *Bath. lineum* ' vorhergeht, lautet: ' *Bata. apud hebraeos mola olearia  
dicitur* '; hierauf folgen Erläuterungen der hebräischen Ausdrücke  
*batin*, *bat* [= *linum*], *efothbat* und (aus Isidor) abermals *bathin*.  
Die andere, daran sich anschliessende Glosse hat den Wortlaut:  
' *Batus* vocatur de hebraica lingua ab olearia mola quae *bet* apud  
eos vel *bata* nominatur capiens quinquaginta sextaria quae men-  
sura unam oleucep ' [die weiteren 2 oder 3 Buchstaben sind un-  
leserlich].

Lobenstein, 24. Sept. 1876.

Hermann Rönsch.

<sup>1</sup> Sollte auch der von competentester Seite in Aussicht gestellte  
Nachweis eines späten Ursprunges des Onom. erbracht werden, so würde  
die Aufführung von *amula* unter dem Buchstaben *A* doch wenigstens  
dafür sprechen, dass dem Zusammensteller der Lemmata des Calepinus  
die nichtaspirirte Form dieses Wortes auf Grund älterer Bezeugungen  
geläufiger war, als die aspirirte. Uebrigens steht *amula* auch Gl. Arab.-  
Lat. 701, 22 Vulc.

<sup>2</sup> Noch vgl. wegen des Ueberganges von *-ül-* in *-il-* bei de Rossi  
Inscr. Christ. urb. Romae I p. 479: *famola* [ann. 535 p. Chr.], — in  
den Freisinger Italafragmenten (von Ziegler, Marburg 1876) Hebr.  
6, 8: *tribolos*, — in der lex Antonia de Termessibus *consolibus* [ann.  
683 a. U.] im CIL. I. 605 *comolateis*, I. 1200 *Tuscolana* (cf. a Guericke  
De linguae vulgar. reliquiis apud Petronium . . Gumbinn. 1875 p. 10) n. s. w.

Interimistischer verantwortlicher Redacteur: Anton Klette in Jena.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(28. Dec. 1876.)